



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 23. Juli 2010, 14:30 Uhr

Grußwort

des
Bayerischen Staatsministers
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Martin Zeil

anlässlich
der Auftaktveranstaltung des bayerischen Regionalbüros der Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft

am 23. Juli 2010
in München

Begrüßung

**Sehr geehrter Herr Staatssekretär,
lieber Hans-Joachim Otto,**
(Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Technologie)

**sehr geehrter Herr Staatsminister,
lieber Wolfgang Heubisch,**

sehr geehrter Herr Wurthmann,
(Kompetenzzentrum Kultur- & Kreativwirtschaft des Bundes)

sehr geehrter Herr Enninger,
(Regionaler Ansprechpartner des Kompetenzzentrum Kultur- & Kreativwirtschaft für Bayern)

meine sehr verehrten Damen und Herren!

– **Begrüßung** –

Einleitung

Auch ich begrüße Sie sehr herzlich zur Münchner Auftaktveranstaltung der **Initiative Kultur- & Kreativwirtschaft**.

Ich bin gern gekommen. Denn die Kunst liegt mir am Herzen, vor allem die musische Seite.

- **Klavier,**
- **Konzert,**
- **Oper,**

das ist ein **Dreiklang**, der mich manchen Misston in der Politik vergessen lässt.

Doch heute ist keine Dissonanz zu befürchten. Der Zusammenklang mit meinem Vor- und meinem Nachredner ist harmonisch. Und dass ich zwischen Ihnen beiden spreche, hat sogar einen musikalischen Reiz:

Als **Terz zwischen Grundton und Quinte** bleibt mir die größte Flexibilität: **F oder Fis** entscheidet, ob Sie **d-Moll oder D-Dur** zu hören bekommen.

Wachstums- branche

Meine Damen und Herren!

Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist gerade für einen **liberalen Wirtschaftsminister** Anlass zur Freude:

- **Sie ist eine Wachstumsbranche**, die sich zu einem beachtenswerten Wirtschaftsfaktor entwickelt hat. Die entsprechenden Zahlen haben Sie, Herr Staatssekretär Otto, bereits genannt.
- **Und sie ist ein geistiger Katalysator** für die Innovationsfähigkeit unserer Wirtschaft insgesamt.

Rahmenbedin- gungen

Deshalb legen wir in Bayern großen Wert auf exzellente **Rahmenbedingungen** für kreative Freiberufler und Existenzgründer. Ihnen steht zum Beispiel die **gesamte Palette der Mittelstandsförderung** zur Verfügung.

Nehmen Sie allein den Bereich der **Gründungsförderung**. Aus unserem umfangreichen Instrumentarium nenne ich nur:

- den **Existenzgründerpakt Bayern**,
- das **Mittelstandskreditprogramm**,
- unser **Coaching-Programm** für Jungunternehmer und Freiberufler und nicht zuletzt

- die Arbeit der **Gründerzentren** und **Gründer-Agenturen**.

Bei diesen Programmen können wir uns auf unsere **Partner in der Fläche** verlassen, von den IHKs und HWKs bis zum Institut für Freie Berufe in Nürnberg. Mit dem Regionalbüro Kultur & Kreativwirtschaft ist ein wichtiger Baustein in dem gerade für Jungunternehmer, Freiberufler und Künstler so wichtigen Netzwerk hinzugekommen.

Dabei ist mir ganz wichtig, dass wir unseren Unternehmensgründern **drei konstituierende Aspekte ihrer beruflichen Selbständigkeit** belassen.

- erstens die unternehmerische **Freiheit**,
- zweitens die damit verbundene **Verantwortung** sowie
- drittens die **Chance des Erfolgs**, die in einer funktionierenden Marktwirtschaft natürlich mit dem **Risiko des Scheiterns** einhergeht.

Freiheit der Kunst

Diese Aspekte sind nur im Paket zu haben. Das gilt ganz **besonders für die Kultur- und Kreativwirtschaft**.

- Wir alle wissen: Der Staat ist **nicht der bessere Unternehmer**.
- Er ist auch **nicht der bessere Regisseur oder bessere Designer**.
- Nein, der Staat hat eine zentrale Aufgabe: **Er muss die Freiheit schützen**.

Denn die **Kunst ist** – um mit Friedrich Schiller zu sprechen – „**eine Tochter der Freiheit**“.

Diese Freiheit – gerade von politischen Einflüssen – muss sich die Kunst bewahren.

„**Denn gerade in der Politik ist man oft geneigt, das zu unterstützen, was bequem ist, vor allem was mehrheitsfähig ist.**“

Das meint jedenfalls Lothar Späth. Und ich muss ihm – leider – recht geben.

Initiative Kultur- & Kreativwirtschaft

Deshalb freue ich mich, dass die **Initiative Kultur- & Kreativwirtschaft** in eine **ganz andere Richtung** zielt. Diese Förderung ist ergebnisoffen. Ihnen geht es nicht um eine Alimentierung der Kunst, sondern um ein **Coaching für Kreative**.

Sie, **Herr Enninger**, sprechen die Sprache der Kreativen. Sie können überzeugend vermitteln, dass Kreativität und wirtschaftliche Aktivität einander ergänzen können. Sie informieren und treiben die Vernetzung zwischen Künstlern, Kulturschaffenden und Unternehmen voran.

Diese Art der Förderung ist sehr fruchtbar. Denn sie lässt dem Künstler, was er braucht wie die Luft zum Atmen: **die Freiheit mit allen ihren Konsequenzen.**

Meine Damen und Herren!

Schluss

Lassen Sie mich mit den Worten eines Bankiers und leidenschaftlichen Kunstförderers schließen. Walther Zügel hat im Kulturkalender Baden-Württemberg einmal treffend formuliert:

„Kunst braucht Freiheit. Sie muss risikobereit sein, sich dem Gefälligen verweigern. Sie muss sperrig sein können. Sie muss scheitern können. Nur auf dem Boden der Freiheit kann sie ihre Potentiale entfalten und diejenigen Wirkungen erzeugen, von denen auch die Wirtschaft profitiert.“

In diesem Sinne wünsche ich unserer Konferenz einen erfolgreichen Verlauf.

Lassen Sie uns gemeinsam für ein Klima sorgen, das die Kreativität im Freistaat weiter beflügelt.

Vielen Dank!